

Minister Höfer über die Ernährung.

Das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn.

Ernährungsminister Generalmajor Höfer empfing, wie aus Budapest, 3. d., telegraphiert wird, einen Mitarbeiter des „Pester Lloyd“ im Ernährungsamt und machte ihm folgende Mitteilungen: Wenn Ungarn und Oesterreich sich gegenseitig ausbilden, dann können wir durchhalten und das ist doch die Hauptsache. Die Produktion Oesterreichs an Körnerfrüchten reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken. Die Hinterlandsversorgung Oesterreichs erstreckt sich auf 27 Millionen, jene Ungarns auf 16 Millionen Seelen. Die Produktion an Körnerfrüchten in Ungarn beträgt fast dreimal soviel wie jene Oesterreichs. Wir sind dagegen die Hauptproduzenten von Kartoffeln, Zucker und Kohle. Es doch selbstverständlich, daß wir unsere Ueberschüsse austauschen. Ich setze mich stets dafür ein, daß Ungarn Kohle geliefert bekommt.

Es ist wahr, daß Ungarn die Versorgung der Armee mit Körnerfrüchten übernommen hat, aber auch in dieser Beziehung hat Oesterreich direkt oder indirekt mitgeholfen. Direkt durch Requisitionen in Galizien, indirekt, indem wir vom rumänischen Anteil größere Quantitäten der Armee überlassen haben. Ich möchte hier gleich bemerken, daß die rumänische Beute trotz der größeren Einwohnerzahl nach dem Schlüssel sechs zu sieben zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufgeteilt wurde. Wir

haben die größere Quantität bekommen, sieben Anteile, Deutschland bloß sechs.

Auf die Frage, ob die italienische Beute nicht eine bedeutende Erleichterung zur Folge hatte, sagte der Minister: Italiens Borräte wurden bedeutend überschätzt. Venetien kommt für das Hinterland in puncto kompakter Ernährung absolut nicht in Betracht. Im Gegenteil, wir hatten alle Hände voll zu tun, um die dortige Bevölkerung zu versorgen. Man muß sich daher nicht sehr wundern, daß im Hinterland von der sogenannten italienischen Beute nicht viel zu spüren ist. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß Ungarn seinen Anteil sogar von der Butter bekommt, die wir aus dem Auslande einführen, und zwar wird diese im Verhältnis 7 zu 5 zwischen Oesterreich und Ungarn aufgeteilt.

Der Minister brachte dann die Schwierigkeiten zur Sprache, die der blühende Schleichhandel verursacht, und erklärte: Wir tun alles menschlich Mögliche, um diesem Unfug entgegenzutreten. Ein großer Apparat an hiezu berufenen Leuten ist hiezu nötig, und die sind im Kriege schwer zu haben.